

LehrstellenPuls Schweiz: Anhaltende Herausforderungen für aktuelle Lernende – schwierige Aussichten für Berufseinsteiger*innen

Zürich, 3. Juni. Die Professur für Bildungssysteme der ETH Zürich erhebt in Kooperation mit der Lehrstellenplattform Yousty monatlich die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die berufliche Grundbildung in der Schweiz. Die Ergebnisse der vierzehnten Erhebungswelle im Mai 2021 zeigen bei fast allen Indikatoren Verbesserungen gegenüber dem Vormonat und auch gegenüber der Situation vor einem Jahr. Einzig für die Lernenden im letzten Lehrjahr sind die Aussichten für den Arbeitsmarkteinstieg etwas schlechter als im letzten Sommer.

Hauptschlagzeilen LehrstellenPuls Mai 2021

Der LehrstellenPuls (www.lehrstellenpuls.ch) misst die Auswirkungen der gegen die COVID-19-Pandemie getroffenen Massnahmen auf die Lehrbetriebe und ihre aktuellen und zukünftigen Berufslernenden in der Schweiz. Die vierzehnte Messung im Mai 2021 zeigt die aktuelle **Situation** und vergleicht diese mit der Situation seit Pandemiebeginn – insbesondere mit derjenigen im Vormonat und jener im Mai 2020.

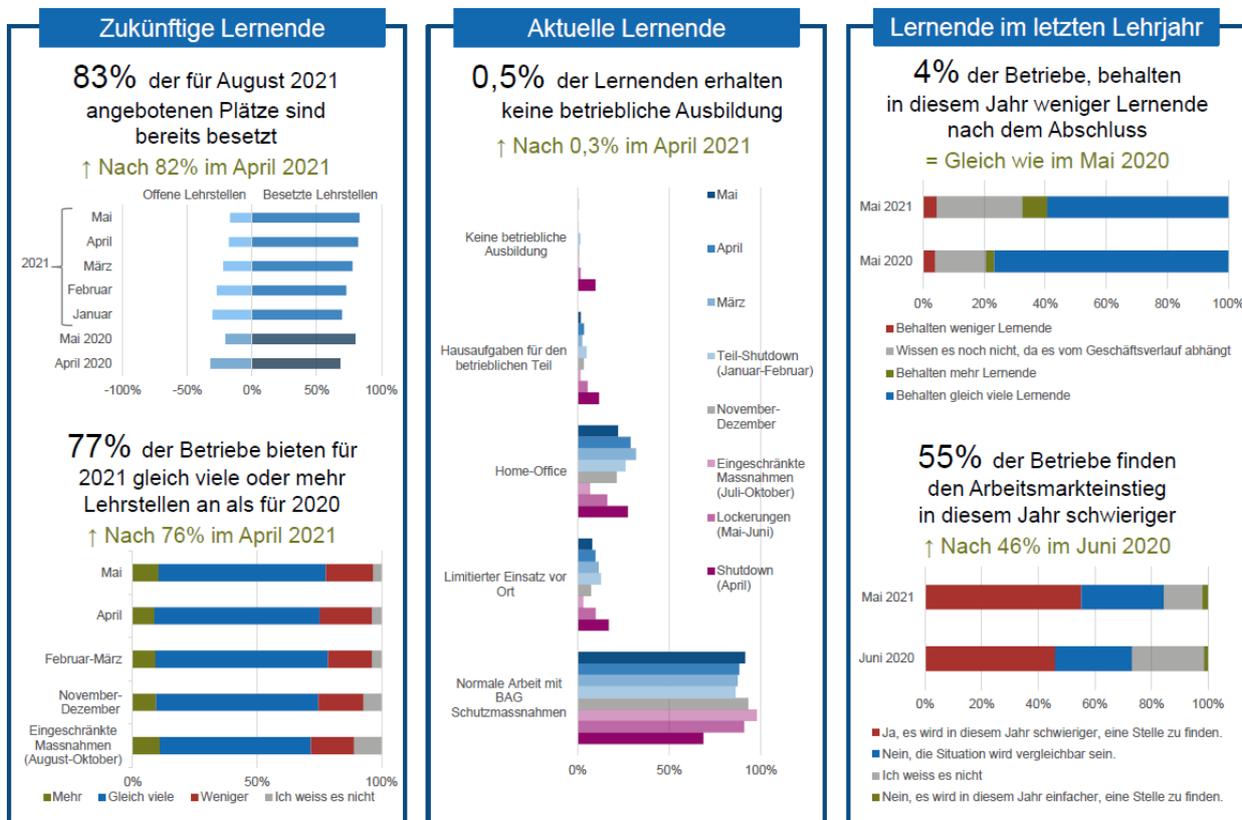


Abbildung 1: Die Hauptschlagzeilen des LehrstellenPulses im Mai 2021.

Die Hauptschlagzeilen des LehrstellenPulses zeigen im Mai 2021 ausgewählte Ergebnisse für die drei untersuchten Gruppen von Jugendlichen – Jugendliche vor der Berufslehre (zukünftige Lernende),

Jugendliche in der Berufslehre (aktuelle Lernende) und Jugendliche im letzten Lehrjahr – und wie sich die COVID-19-Pandemie bisher auf ihre Situation ausgewirkt hat.

Dabei beobachten wir im **Mai 2021** im Vergleich zum Vormonat und zum Vorjahr folgende Entwicklungen:

- **Zukünftige Berufslernende (Gruppe 1)** beginnen in der Deutschschweiz den Bewerbungsprozess jeweils ein Jahr vor dem Lehrstart, während der Prozess in der lateinischen Schweiz erst im Frühjahr startet. Im Mai berichteten 77% (76% im April) der Betriebe, dass sie gleich viele oder mehr Lehrstellen für den Lehrstart 2021 anbieten im Vergleich zum Vorjahr. Dabei blieben beide Anteile – sowohl der Anteil derjenigen, die mehr Lehrstellen anbieten (10%; 9% im April), als auch der Anteil derjenigen, die gleich viele Lehrstellen anbieten (67%; gleich im April) – ziemlich konstant. Leicht zurückgegangen ist der Anteil Betriebe, die weniger Lehrstellen anbieten (auf 19; 21% im April) und 3% (4% im April) wissen es noch nicht.

Seit Januar erhebt der LehrstellenPuls den Anteil der noch offenen bzw. bereits besetzten Lehrstellen für den Lehrstart 2021. Gemäss den befragten Betrieben waren im Mai bereits 83% (82% im April) der für den Sommer 2021 angebotenen Lehrstellen besetzt, während 17% (18% im April) noch offen waren. Abbildung 2 zeigt, dass der Anteil besetzter Lehrstellen zwischen den Berufsfeldern variiert, wobei die Berufsfelder «Nahrung» und «Bau» aktuell den grössten Anteil offener Lehrstellen aufweisen.

Insgesamt hat der Anteil besetzter Lehrstellen seit Januar stetig zugenommen und ist vergleichbar mit der Situation vor einem Jahr. Damals konnte ein Grossteil der im Frühling noch nicht besetzten Lehrstellen – zum Beispiel aufgrund des überraschenden Lockdowns – verspätet noch vergeben werden. So waren im Mai 2020 auch 80% der Lehrstellen besetzt, während es im April 2020 erst 68% waren.

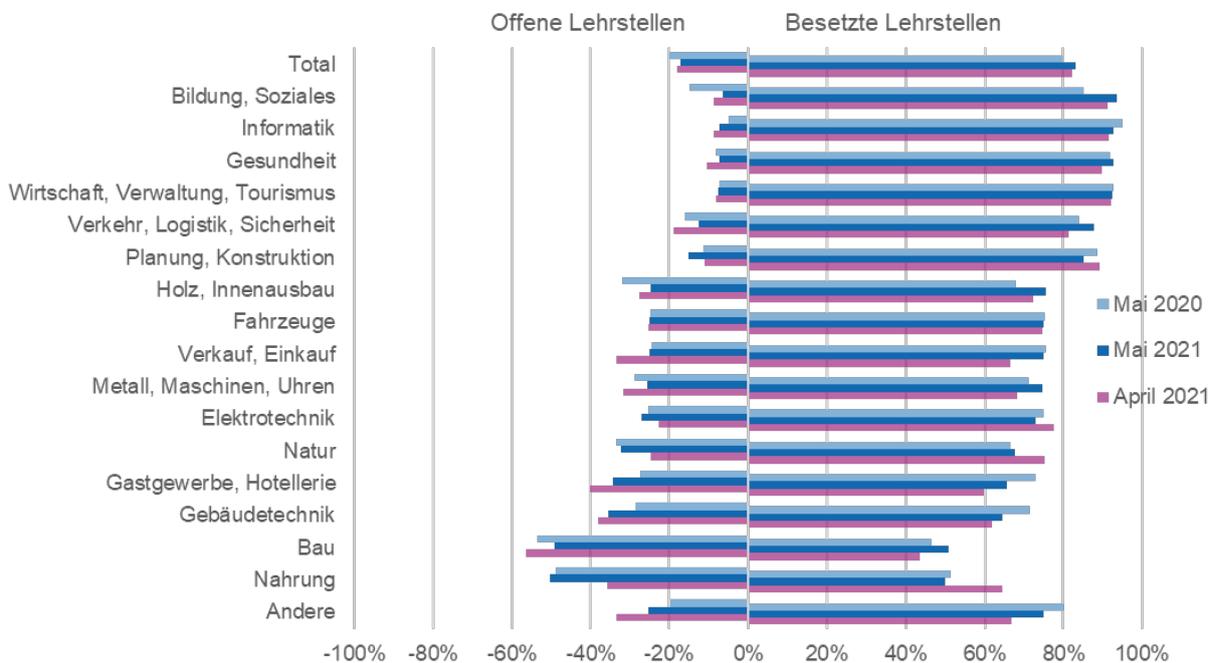


Abbildung 2: Offene und besetzte Lehrstellen nach Berufsfeld und im Vorjahresvergleich.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der LehrstellenPuls-Befragungen im Mai 2020, April 2021 und Mai 2021. Die linke Seite der Grafik zeigt insgesamt und für jedes Berufsfeld, welcher Anteil der Lehrstellen noch offen ist; die rechte Seite zeigt, welcher Anteil bereits besetzt ist. Berufsfelder mit weniger als 50 Lehrbetrieben sind unter «Andere» zusammengefasst.

- **Lernende in einer Berufslehre (Gruppe 2)** waren im Mai 2021 weiterhin stark betroffen von der COVID-19-Pandemie, auch wenn 91% (88% im April) der Lernenden unter Anwendung der Schutzmassnahmen des BAG (insb. Distanz- und Hygieneregeln) wieder regulär im Betrieb arbeiteten. Einen limitierten Einsatz vor Ort hatten 8% (10% April) der Lernenden und immer noch 22% (29% im April) waren zumindest teilweise im Home-Office. Hausaufgaben für den betriebspraktischen Teil ihrer Ausbildung bekamen 2% (4% im April) der Lernenden und 0,5% (0,3% im April) erhielten keine betriebliche Ausbildung.¹

Damit hat sich die Arbeitssituation der Lernenden im letzten Monat etwas verbessert. Minim angestiegen ist jedoch der Anteil Lernender ohne betriebliche Ausbildung, auch wenn dieser Anteil nach wie vor klein ist. Insbesondere im Gastgewerbe und in der Hotellerie konnte der Anteil Lernender ohne betriebliche Ausbildung erheblich reduziert werden – dank den im April erfolgten Öffnungsschritten. Erstaunlich stark zurückgegangen ist im letzten Monat der Anteil Lernender im Home-Office, was möglicherweise auf das zunehmend verbreitete Testen am Arbeitsplatz zurückzuführen ist oder auf die Erkenntnis, dass die Betreuung von Lernenden im Home-Office schwieriger ist. Verhältnismässig viele Lernende im Home-Office hat nach wie vor das Berufsfeld «Informatik» (62%), gefolgt von der «Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus» (32%) und «Planung, Konstruktion» (25%).

- **Lernende im letzten Lehrjahr (Gruppe 3)** stecken mitten in ihren Qualifikationsverfahren (QV; Abschlussprüfungen) oder haben diese bereits absolviert. Gemäss der Mai-Befragung wurde bzw. wird das betriebspraktische QV bei lediglich 7% der Lernende angepasst – insbesondere im Berufsfeld «Bildung, Soziales» – und dieser Anteil ist erheblich tiefer als vor einem Jahr, als 41% der QV in irgendeiner Form angepasst wurden. Entsprechend sind die Lehrbetriebe der Ansicht, dass die Pandemie nur einen geringen Einfluss auf die Abschlussnoten haben wird und sie sind auch optimistischer als in den Vormonaten, dass alle Lernenden eine faire Chance in den diesjährigen QV haben.

Üblicherweise werden einige Lernende von ihren Lehrbetrieben nach der Berufslehre weiterbeschäftigt – jedoch nicht alle. 59%² der Betriebe gaben im Mai an, dass sie ihre Weiterbeschäftigungspraxis in diesem Jahr im Vergleich zur Zeit vor COVID-19 nicht ändern werden. 8% der Lehrbetriebe werden mehr Lehrabgänger*innen weiterbeschäftigen, während 4% weniger behalten werden; 28% wissen es noch nicht. Wenn man diese Werte mit dem Vorjahr vergleicht, so zeigt sich, dass im Mai 2020 ein wesentlich grösserer Anteil Betriebe gleich viele Lernende behielt (77%), während ein geringerer Anteil die Weiterbeschäftigungspraxis änderte (4% behielten weniger Lernende; 3% behielten mehr Lernende). Allerdings war auch der Anteil Betriebe, die es noch nicht wussten, vor einem Jahr tiefer (17%).

Eine weitere Frage beschäftigt sich mit den Herausforderungen für Berufseinsteiger*innen nach dem Lehrabschluss bzw. mit der Frage, ob es für die Lernenden in diesem Jahr schwieriger sein wird, nach dem Abschluss eine Stelle zu finden, im Vergleich zu der Zeit vor der Pandemie. Dabei sind im Mai 2021 55% der Lehrbetriebe der Ansicht, dass die Stellensuche in diesem Jahr schwieriger ist, während 29% die Situation vergleichbar finden. 2% der Betriebe prognostizieren einen einfacheren Einstieg in den Arbeitsmarkt und 14% wissen es nicht. Im Juni 2020³ waren die Einschätzungen der Betriebe zu den Herausforderungen beim Arbeitsmarkteinstieg ähnlich pessimistisch. Allerdings waren lediglich 46% der Ansicht, dass die Situation schwierig sein wird; 25% wussten es jedoch nicht.

¹ Diese Anteile addieren nicht auf 100%, da verschiedene Massnahmen gleichzeitig zutreffen können und nicht immer alle Lernenden in einem Betrieb die betriebspraktische Ausbildung gleich absolvieren, d.h. die Betriebe konnten mehrere Antworten auswählen.

² Diese Fragen wurden im Mai 2021 erstmals wieder gestellt, weshalb keine Vergleichswerte vom Vormonat vorliegen.

³ Im Mai 2020 wurde diese Frage noch nicht gestellt.

Detailliertere Ergebnisse und Grafiken zum LehrstellenPuls Mai 2021 entnehmen Sie dem beiliegenden «Faktenblatt Mai 2021».

Fazit

Obwohl die Schweiz noch nicht vollständig aus dem Teil-Shutdown heraus ist, zeigen die Ergebnisse der vierzehnten Umfrage, dass sich die Situation für die Berufslernenden nochmals etwas verbessert hat. Dazu beigetragen haben vermutlich die Mitte April erfolgten Lockerungen der Massnahmen bei den Restaurants, Freizeit- und Kulturbetrieben, der verstärkte Einsatz von Tests in den Betrieben sowie die Impfstrategie. Im Weiteren waren die Betriebe auch optimistischer bezüglich der Fairness bei den diesjährigen Qualifikationsverfahren (Prüfungen). Das mag darauf zurückzuführen sein, dass in den meisten Branchen ein Grossteil der Qualifikationsverfahren bereits im regulärer Form durchgeführt werden konnte.

Die Aussichten für Berufseinsteiger*innen werden von den Betrieben jedoch nach wie vor als schwierig eingeschätzt und dabei sind sie noch etwas pessimistischer als im Juni 2020. Diese Entwicklung sollte im Auge behalten werden, denn es ist für Berufseinsteiger*innen besonders wichtig, dass sie eine passende Anschlusslösung an ihre Berufslehre finden. Wer arbeiten möchte und auf dem Arbeitsmarkt in Konkurrenz mit Erwachsenen, die über mehrere Jahre Berufserfahrung verfügen, keine Chance erhält, ist langfristig benachteiligt. Es wäre deshalb empfehlenswert, diesen jungen Nachwuchskräften den Start auf dem Arbeitsmarkt zumindest mit befristeten Jobs zu erleichtern.

Stichprobe des LehrstellenPulses im Mai 2021

Im Mai 2021 haben sich **2'615 Lehrbetriebe** an der LehrstellenPuls-Befragung beteiligt, die zusammen **23'701** Lehrstellen in den verschiedenen Regionen und Berufsfeldern anbieten. Die befragten Lehrbetriebe decken insgesamt **2,77 % aller Lehrbetriebe** in der Schweiz ab.

Weiterführende Informationen:

- Das **Faktenblatt** Ergebnisse zum LehrstellenPuls Schweiz Mai 2021 **finden Sie im Anhang**.
- Das **LehrstellenPuls-Webinar** findet am Donnerstag **10. Juni 2021 um 10.30 Uhr** statt. Sie können sich über www.lehrstellenpuls.ch anmelden.
- Zusätzliche Daten und Informationen sind auf der Website «LehrstellenPuls» verfügbar: www.lehrstellenpuls.ch

Kontakt und Auskünfte:

- Urs Casty, Founder und CEO von Yousty.ch
- Prof. Dr. Ursula Renold, Professorin für Bildungssysteme ETH Zürich (079 405 26 79)
- E-Mail: info@lehrstellenpuls.ch

Das Forschungsprojekt «LehrstellenPuls» kurz vorgestellt

Das Forschungsprojekt «LehrstellenPuls» identifiziert die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf die Berufslehren, Lehrbetriebe und Jugendlichen in den Schweiz. Seit April 2020 erheben wir monatlich «**den Puls**» zur **Lehrstellensituation** in der Schweiz. Dabei sollen die folgenden Forschungsfragen beantwortet werden:

Wie stark sind die Lehrbetriebe von der COVID-19-Pandemie betroffen?

Wie stark sind die verschiedenen Berufslehren von den verordneten Massnahmen betroffen?

Wie stark sind Jugendliche vor der Berufslehre, in der Berufslehre oder am Ende der Berufslehre betroffen?

Welche Innovationen haben die Lehrbetriebe gestartet, um ein möglichst optimales Ausbildungsangebot für die Jugendlichen zu